



„Petra Schweifer selbst beschreibt das, was im Prozess des künstlerischen Schaffens entsteht, als ‚mein aufmerksamer Raum‘. So wie ihre Bilder immer aufs Neue die Position des Ich in der Welt erkunden und das Sich-Einfühlen in die Erscheinungen der Natur- und Dingwelt aus Linie, Form und Farbe entstehen lassen, so können wir als Betrachter in ihren Bildern umherwandern . . . Sie lässt sich von den Dingen, die ihr begegnen, überraschen – und auch davon, was diese Begegnungen in ihr auslösen. Vom schweigenden, einsamen Fremdling mit dem pathetisch-pantheistischen Weltgefühl entfernt sie dann aber doch eine Portion Ironie und die Lust an der verunsichernden Perspektivbehandlung, den Brüchen im Bild, die uns zurückschicken zur Oberfläche, wo wir plötzlich doch ‚nur‘ eine Farbfläche sehen und das schief abgeschnittene Papier oder die etwas schmutzigen ‚Arbeitsspuren‘ bemerken. Vielleicht sind es die ‚schwierigen, kleinen Empfindungen‘, die Petra Schweifers Bildern innewohnen und diese so verwunderlich und vielschichtig wie einnehmend und aufregend machen.“ (Clara Marie Wörsdörfer)

Petra Schweifer

Geboren 1981 in Eisenstadt; Akademie der bildenden Künste, Wien, 2001–2005 bei Walter Obholzer, 2005–2006 bei Erwin Bohatsch; vier Monate Cité Internationale des Arts, Paris; Auslandsstipendium

des Landes Steiermark in Island; zahlreiche Einzelausstellungen und Ausstellungsbeteiligungen. Lebt in Wien.

Siehe auch: www.petraschweifer.com